

Nr. 3/2016

Die Waffen nieder



Kooperation statt NATO-Konfrontation - Abrüstung statt Sozialabbau

Mit diesen Forderungen rief das Bündnis aus Berliner Friedenskoordination, Bundesausschuss Friedensratschlag und Kooperative für den Frieden alle Organisationen und Menschen, die für den Frieden eintreten auf, am 8. Oktober 2016 zu einer zentralen Friedensdemonstration nach Berlin zu kommen.

Rund 8.000 Menschen folgten diesem Aufruf. Mitglieder des Deutschen Freidenkerverbandes versammelten sich hinter einem blauen Transparent mit der Aufschrift "NATO raus – raus aus der NATO". Das Nürnberger Friedensforum organisierte zwei Busse für die Friedensfreunde aus Nürnberg, Fürth, Erlangen und Umgebung.

Nach der Auftaktkundgebung am Berliner Alexanderplatz setzte sich der Demonstrationszug in Richtung Brandenburger Tor in Bewegung. Dort hielt unter anderem Sahra Wagenknecht, für die Partei Die Linke im Bundestag, eine flammende und bemerkenswerte Rede für Frieden und Abrüstung. Sie versprach, dass Ihre Partei im Bundestag nie Auslandseinsätzen der Bundeswehr zustimmen wird. Wir werden sie beim Wort nehmen.

Viele der Teilnehmer hatten sich eine sehr viel höhere Beteiligung erhofft. Die Enttäuschung darüber gewann aber nicht die Oberhand bei der Einschätzung, an einer bunten und erfolgreichen Demonstration für den Frieden durch ein, breites Friedensbündnis teilgenommen zu haben.



Verbandstag 2016, Potsdam:

Wie wollen wir leben?

Am 4. und 5. Juni 2016 trafen sich die Delegierten des Deutschen Freidenkerverbandes in Potsdam zum alle vier Jahre stattfindenden Verbandstag. Dabei mussten etliche Neubesetzungen des Bundesvorstandes und seiner Beisitzer und Referenten vorgenommen werden, weil eine Reihe dieser Positionen altersbedingt aufgegeben wurden.

Unter anderem löste Sebastian Bahlo den in Bayern wohnenden, langjährigen stellvertretenden Vorsitzenden des DFV Eberhard Schinck ab.

Bei strahlendem Sonnenschein draußen gestalteten mehr als 50 Delegierte aus allen Bundesländern sowie einige Dutzend weitere Funktionäre und Gäste eine Diskussion um zentrale Fragen aktueller ideologischer Herausforderungen. Im Bericht des Verbandsvorstandes hob der Bundesvorsitzende Klaus Hartmann die zunehmende soziale Spaltung der Gesellschaft und den "Krieg gegen die Armen" hervor, die einen Resonanzboden für die rassistische Feindbildproduktion darstellen.

Angesichts zunehmender Provokationen der NATO gegenüber Russland und China müsse mit allen Mitteln Aufklärung über die wachsende Kriegsgefahr betrieben werden. Besonders das irreführenderweise "Raketenabwehrschild" genannte Aegis-System mit seinen Abschussrampen für atomare Mittelstreckenraketen bringe die atomare Bedrohung nach Europa zurück.

Mit großer Mehrheit wurde der Antrag "Wie wollen wir leben" beschlossen.

Mit diesem Leitgedanken sollen alle Menschen zur Diskussion eingeladen werden, denen auffällt, dass die Welt aus den Fugen gerät, dass mit dem System, in dem wir leben, etwas nicht stimmt.



Bayrische Delegierte

Die Diskussion soll die Entwicklung einer politischen Praxis fördern, die die politische Aufklärung und offensive Kommunikation realer Veränderung im Alltag von und mit den Betroffenen zusammenbringt.

Es gilt, den gesellschaftlichen Humus für eine neue politische Bewegung der Empörten, um eine Kultur des realen Humanismus zu schaffen.





Alles Charlie oder was

Religionskritik - Meinungsfreiheit oder Schmähung?

Die Münchener Freidenker gestalteten am 10.05.2016 um 19:30 Uhr im Eine-Welt-Haus in München einen interessanten Abend zum Thema: "Alles Charlie oder was: Religionskritik - Meinungsfreiheit oder Schmähung". Auf der gut besuchten Veranstaltung referierte der Vorsitzende des ISW München Conrad Schuler zu den unterschiedlichen Facetten der Meinungsfreiheit und Religionskritik.

Ausgehend von den Anschlägen auf die Satirezeituna Charlie Hebdo Anschlägen von Paris und Brüssel analysierte der Referent das Spannungsverhältnis von Religionskritik, Meinungsfreiheit herrschenden Verhältnissen. Äußerungen wie "der Islam gehört nicht zu Deutschland" und die mediale Darstellung des Islams als Feind der westlichen, christlichen Welt passen dabei in ein Schema, welches die mediale Konzentration auf Probleme und Auseinandersetzungen der islamischen Welt der islamischen 7uwanderer und Geflüchteten in Europa und der Welt als Ursache hat.

Hierbei analysierte der Referent treffend und satirisch, dass die Medien sich auf diese Probleme konzentrieren. Diese Medien werden in Deutschland von fünf oder sechs großen Mediengruppen beherrscht, welche offensichtlich mehr an der Auflage und der Zufriedenstellung der Werbepartner interessiert sind, als an einer ausgewogenen Darstellung der Situation.

Tucholsky wird hierbei zitiert, insoweit "Satire alles darf". Aber die mediale Darstellung ist keine Satire, eher eine Realsatire.

Die herrschenden Verhältnisse der Ungleichverteilung von Ressourcen in der Welt, der Ungleichheit von Armut und Reichtum in der Welt und die Ausbeutung der Schwächsten in der Gesellschaft seien nach Überzeugung des Referenten die Basis für die zum Teil militant geführte Auseinandersetzung im Namen der Religionen in der Welt.

Die Opposition gegen den Islam, der in zwar ressourcenreichen Regionen der Welt liegt und politisch gewollt instabil gehalten wird, ist offensichtlich eine neue Doktrin der westlichen Welt. Sie dient als Mittel zum Zweck zur Erhaltung der Macht im Rahmen der Ungleichheit des Westens gegenüber dem Osten, des Nordens gegenüber dem Süden und der christlichen Welt gegenüber der islamischen Welt.

Die am Anfang erwähnten Attentäter zeigen somit eine Reaktion des Aufbegehrens auch gegenüber der Bevormunduna innerhalb der Gesellschaften, die Geflüchtete und Migranten aufnehmen. Partizipieren lassen diese Gesellschaft diese Zuwanderer aber nicht, sondern trennen Sie von der wirtschaftlichen Entwicklung, dem Leben in guten Vierteln und der Möglichkeit der Teilhabe ab.

Nach einem spannenden Vortrag blieb viel Raum für Diskussionen, die viele Anregungen gaben, um auch weitere Veranstaltungen bei den Münchener Freidenkern zu initiieren.

Sebastian Koplin

1. stellvertretender Vorsitzender der Freidenker München



Zur Einstimmung auf das Martin-Luther-Jahr 2017

"Die Juden sind ein solch verzweifeltes, durchböstes, durchgiftetes Ding, dass sie 1400 Jahre unsere Plage, Pestilenz und alles Unglück gewesen sind und noch sind. Summa, wir haben rechte Teufel an ihnen...; Man sollte ihre Synagogen und Schulen mit Feuer anstecken, (...) ihre Häuser desgleichen zerbrechen und zerstören."

(Martin Luther: Von den Juden und ihren Lügen, Tomos 8, S. 88ff)



Erste Freidenker-Jugendfeier in Nürnberg;

Jugendseminar mit schöner Feier

Mit einer kleinen Gruppe von sechs Jugendlichen haben wir unsere erste Jugendfeier erfolgreich durchgeführt. Zuvor haben sich die Jugendlichen an sieben Seminarnachmittagen, zu denen sie gerne und regelmäßig gekommen sind, mit uns auf die bevorstehende Jugendfeier vorbereitet.

Beim ersten Treffen wurden die Programmvorschläge diskutiert und auch ein paar
Veränderungen vorgenommen. Dann haben wir
ein neu entwickeltes Gesellschaftsspiel im
Fränkischen Bildungswerk für Friedensarbeit
erprobt, was allen gut gefallen hat, da es nur
durch Teamwork zum Erfolg führt. Im Turm der
Sinne ging es um unsere Wahrnehmung und wie
unser Gehirn deutet, was wir sehen; wir sind
professionell von unten nach oben durch den
Turm geführt worden und alle waren gut und mit
Spaß dabei.

Bei einem Besuch im Dunkelcafé mit Getränken und Snacks und im Gespräch mit unserem blinden Gastgeber konnten wir erfahren, wie es ist ohne Augenlicht durchs Leben zu gehen - es war sehr beeindruckend. Die neue Verfilmung von "Das Tagebuch der Anne Frank" schauten wir uns im Kino Casablanca an, das von einem Verein betrieben wird; dazu konnten auch Freunde mitgebracht werden, danach setzen wir uns noch zu einer Diskussion im Café des Kinos zusammen.

Sehr informativ und emotional war unser ausführliches Gespräch mit minderjährigen Flüchtlingen aus Somalia und Afghanistan über ihre "Reise" nach Deutschland, ihren Alltag in Nürnberg und ihre Pläne für die Zukunft. Den Schluss des Seminars bildete ein Theaterworkshop im Jugendtheater "Mummpitz" unter dem Motto "Mein Auftritt" mit vielen Übungen zum Sprechen, zu Mimik und Gestik, zu Körpersprache und Bewegung, was letztlich die Vorbereitung der Jugendlichen für die Abschlussveranstaltung abrundete.

Bei der großen Gala mit ca. 80 Teilnehmern fassten die Jugendlichen auf der gemeinsam ihre Aktivitäten während Seminars mit Bildern und kurzen zusammen. Das anschließende "Theater für alle" - "Sechs auf Kraut" - wurde mit Begeisterung aufgenommen und kam bei allen Gästen sehr gut an. Die gemeinsame Kaffeetafel zum Abschluss nutzten viele dazu, sich noch ein bisschen näher kennenzulernen, sich über die Eindrücke der Jugendfeier auszutauschen und über die Arbeit der Nürnberger Freidenker zu informieren.

"Unsere" Jugendlichen haben sich als gutes Team in dieser Zeit zusammen gefunden und empfanden auch die (kleine) Gruppenstärke als sehr angenehm; dies haben alle in einem späteren Auswertungstreffen mit Eltern bestätigt.

Birgit und Gabi, Nürnberg



<u>Impressum</u>

Redaktion:

Reinhold Brunner

Redaktionsanschrift: Bayern-Info,

c/o. DFV-LV Bayern, Albrecht-Dürer-Str. 23, 85579 Neubiberg.

Email: dtv-bayern@freidemker.de Internet; www.bayern.freidenker.org

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Reinhold Brunner, Mathildenstrasse 37, 90489 Nürnberg

Konto des Landesverbandes Bayern: IBAN: DE71 7008 0000 0411 6628 00